

Lehrbuch

einer

allgemeinen

Literär Geschichte

aller bekannten Völker der Welt,

von

der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräfe,

Bibliothekar Sr. Maj. des Königs v. Sachsen.

Zweiter Band. Dritte Abtheilung. Zweite Hälfte.
Schluß des Mittelalters.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.



Dresden, gedruckt bei Ernst Blochmann u. Sohn.

V o r w o r t.

Indem ich hiermit die zweite Hälfte der dritten Abtheilung des zweiten Bandes meiner Liter. Geschichte der gelehrten Welt zu überreichen im Stande bin, kann ich mir zugleich den aufrichtigen Wunsch nicht versagen, daß auch dieser Theil dieselbe freundliche Aufnahme finden möge, wie die übrigen Vorgänger desselben. Denn wenn das Urtheil von Männern unsterblichen Ruhmes, als da sind **Hammer Purgstall**, **Jacob Grimm**, **Angelo Mai** und viele andere, welche über die Vollständigkeit meines Buches einstimmig gewesen sind und nur in der Anordnung des Stoffes Manches gerügt haben, mich zu stetem eifrigern Bemühen und Forschen anfeuern muß, so kann ich nur mit Bedauern und Verachtung auf die elenden Machinationen, die aus erbärmlichen Neide geflossen und mit schmachvoller Unwissenheit ausgeführt von einem Anonymus in der berühmtesten Liter. Zeitung von nr. 19. dieses Jahres gegen mich versucht worden sind. Ich habe keine nichtsagenden Ausstellungen, keine Fülle von Lügen und Entstellungen, das unehrenhafte Benehmen der damaligen Redaction, welche meine **Entgegnung** nicht nur nicht aufnehmen wollte und die **Einrückung** derselben durch verschiedene Ränke und Praciken auch in andern Journalen zu verhindern suchte, in einer Beleuchtung dieser schülerhaften Critik, welche die verehrten Herren Redactoren der Allgemeinen Hall. Liter. Zeitung und der Blätter für Liter. Unterhaltung den Juniheften ihrer Journale beizulegen die Güte hatten, von **A** bis **Z** so schlagend dargethan, daß weder der Redacteur noch der Anonymus hierauf eine Silbe zu erwidern im Stande gewesen sind, Legterer aber, welchen ich aufgefordert hatte, seinen Namen zu nennen, wenn ich und alle Leser meiner Entgegnung ihn nicht für einen absichtlichen Verläumder und einen Menschen, der sich seines Namens zu schämen habe, halten sollten, hat auch diese Aufforderung ruhig hingenommen und sich nicht genannt, was nun freilich auch den übrigen Mitarbeitern jenes Blattes nicht etwa zur Ehre gereicht, wenn man bedenkt, daß sie unter sich ein Mitglieb zählen, das zu niedrig steht, um seinen Namen öffentlich nennen zu können. Ich würde auch hier mit keiner Sylbe dieser Insinuationen gedacht haben, da es mir ganz gleichgültig seyn kann, ob ein Blatt, dessen critische Bedeutsamkeit unter der jetzigen Redaction völlig auf Null reducirt ist, von deren Theilnahme sich, soviel bekannt, alle nur irgend berühmte Notabilitäten

IV

zurückgezogen haben und das durch sein kindisches und gedankenloses Geschwäg nur Lachen erregen kann, mich lobt oder tadelt, insofern der Werth meines Buches im Norden, wie im Süden Europa's gleich anerkannt ist, allein da jener Anonymus auch meine Gesinnung hat verdächtigen wollen, so muß ich hier desselben gedenken. Was erstlich meine politische Meinung angeht, so ist eine Literaturgeschichte zwar der am Wenigsten geeignete Ort, eine solche auszusprechen, allein ich habe sowohl früher, als auch in diesem Bande entschieden meine Unabhängigkeit für das Bestehende und Hergebrachte dargethan und erkläre hiermit, daß ich mich glücklich schätze, nicht zu denen zu gehören, welche den seit dem 16ten Jhdt. aufgetauchten und seit dem Ende des vorigen zum Ausbruch gekommenen neuen Ideen über Freiheit u. huldigen, weil ich selbige für die größten Hindernisse des Gedeihens der Wissenschaften halte. Was nun aber den zweiten Vorwurf betrifft, ich hätte zuweilen frivole Bücher mit erwähnt, so muß ich diesen um so mehr hier berühren, weil in diesem Bande von mir die erotischen Schriften des Mittelalters, soweit es anging, neben einander gestellt sind und ich nach meinem Plane, das, was bisher weniger beachtet war, gerade besonders hervorzuheben und zu bearbeiten, auch dieser partie honteuse meine Aufmerksamkeit widmen mußte, welche zu berühren ich auch keinen Anstand nahm, da selbige ebenfogut zur Literatur gehört und vorzüglich als seit dem 15ten Jhdt. entstanden für die Sittengeschichte jener Zeit, vorzüglich Italiens höchst wichtig ist, mein Buch ferner nur ein Handbuch für Gelehrte zum Nachschlagen seyn soll und nicht für Schulknaben u. bestimmt ist, welche übrigens auch die italienischen, lateinischen u. Texte nicht verstehen würden, und es bisher noch keinem Verständigen in den Sinn gekommen ist, die *Priapeia* aus den Geschichten der Römischen Literatur zu verweisen. Wie ich übrigens meine Quellen benutze, und ob mein Buch sich mit Recht das vollständigste aller gleichartigen allgemeinen Arbeiten in Europa nennen darf, werden die Partieen der lateinischen Poesie, der humanistischen Studien und der Geschichte auch hier beweisen. Die nächsten drei Bände, das 16., 17. und 18. Jahrhundert, folgen ungesäumt, werden aber natürlich bei der Masse des Stoffes nur mit Auswahl das Trefflichste der Wissenschaft mit gewohnter Vollständigkeit besprechen. Was endlich die Verbesserungen angeht, so werde ich für jede mir zukommende Ergänzung und Notiz sehr dankbar seyn, wie ich auch diesem Bande bereits selbst wieder einige beifüge und bemerke noch, daß Bd. I. p. 76. §. 76. 3. 2. v. o. das Citat „Jo. Freund — II Voll. 8.“ aus Versehen aus §. 78. eingerückt worden ist und dorthin wieder versetzt werden mag u. ebd. p. 1221. 3. 12. v. o. das Citat „The chronicles — II Voll. 8.“ gänzlich entfernt werden muß.

Dr. J. G. Th. Gräfe.

G. Rechtswissenschaft.

§. 1.

Betrachten wir die Fortschritte, welche die Rechtswissenschaft während dieser Periode im Verhältniß zu der frühern gemacht hat, so müssen wir eingestehen, daß dieselben äußerst bedeutend waren: vorzüglich was die Ausbildung des römischen und dann auch der einzelnen Nationalrechte betrifft. Da wir uns hier zuerst mit dem römischen Rechte zu beschäftigen haben, so bemerken wir, daß den wichtigsten Einfluß auf dessen Verbesserung und Durcharbeitung ausübten

- a) die Glossatoren oder diejenigen Rechtslehrer zu Bologna, welche ihren Zuhörern die alten römischen Rechtsbücher vorlasen und erklärten. Diese Erläuterungen (*glossae*: nach Ducange *Gloss. Med. Aevi Praef.* p. 38. definirte Ulcuin das Wort so: *unius verbi vel nominis interpretatio*) wurden nicht allein von den Schülern aufgezeichnet, sondern auch von den Lehrern selbst ihren Exemplaren beigeschrieben, damit sie so eine größere Verbreitung und Vielfältigkeit erfahren möchten. Anfangs waren sie interlinnear, dann wurden sie an den Rand geschrieben und zuletzt stiegen sie bis zum Volumen eines fortlaufenden Commentars, hießen aber dann ein Apparat, *apparatus* (cf. Savigny *Vd.* III. p. 519. sq. [p. 556. sq. *N. U.*] —). Im Allg. cf. Savigny *Gesch. d. Römisch. Rechts im Mittelalter.* *Vd.* III. *N. U.* *Vd.* III. p. 83. sq. *Iste U.* p. 75. sq. *Ueb. d. Wiederherstellung der Rechtswissenschaft;* *Vd.* III. p. 83. sq. *Ite U.* ebd. *Vd.* III. *Ite U.* p. 537. sq. *U. U.* p. 497. sq. Die Glossatoren als Lehrer; *Vd.* III. p. 556. sq. *U. U.* p. 431. sq. 514. *Ueb. d. Beschäftigung der Glossatoren mit d. Critik des Textes;* *Vd.* V. p. 199. sq. *Ueb. d. Entstehung und Abnahme, den wissenschaftlichen Charakter u. d. Mängel d. Glossatorenschule.* Kurze Uebersicht auch b. Hallam *Introd. to the Literat. of Europe in the XV. etc. Cent. T. I.* p. 47. sq. Irving p. 78. sq.;